

Impressum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **38 (1936)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

In einer historischen Einleitung gibt er einen Überblick über die ältesten in der Schweiz bekannt gewordenen Zinnobjekte, von der Bronzezeit bis ins 16. Jahrhundert, und behandelt in weitem Abschnitt die frühen Stadt- und Gemeindeglocken, die Abendmahl- und Gebrauchskannen und andere Zinngegenstände, weiter die regionale Verteilung der einzelnen Kannenformen und die späten, vom Louis XV.- und Louis XVI.-Stil beeinflussten Zinnerzeugnisse. Zu unterscheiden sind als Haupttypen die Glockenkannen, Stützen und prismatischen Kannen für die Zentral- und Nordostschweiz, die Stützen, Rundeln und Freiburgerkannen für die Nordwestschweiz (Basel, Freiburg, Solothurn), die von der Berner Stegkanne beeinflusste Gruppe der Kantone Bern, Aargau und Neuenburg, sowie die Gruppe der Genfer-, Wailiser- und Waadtländerkannen. Festgestellt wird die im allgemeinen hohe Qualität des schweizerischen Zinngeschirrs und das zähe Festhalten an den überlieferten Kannenformen während dreier Jahrhunderte, von 1500 bis 1800. Nur das Ornament und die Profile variieren. Dem ersten Teil ist ein acht Seiten starkes Literaturverzeichnis beigegeben, sowie eine Liste der Auktionskataloge wichtiger Schweizerzinn-Sammlungen. Sehr willkommen sind auch die Abschnitte, in denen Dr. Bossard auf Grund seiner reichen Kenntnisse über das Zinnsammeln, das Erkennen von Fälschungen und die Behandlung des an Zinnpest erkrankten Geschirrs spricht.

Im zweiten Teil des zweiten Bandes wird die Zinngießerei in den einzelnen Orten der Schweiz behandelt, wobei jeweils einem allgemeinen Abschnitt über die Geschichte des Gewerbes die Liste der nachweisbaren Meister in chronologischer Reihe und die Aufzählung und Würdigung der bekannten Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen folgt. In vier Gruppen werden so die Zinngießersitze der Nordost- und Innerschweiz, der Nordwestschweiz, der Kantone Bern und Aargau und der Südwest- und Südschweiz besprochen. Ausgezeichnete Abbildungen in typologischer und regionaler Anordnung illustrieren auf 48 Tafeln den Band, nebst zahlreichen Textbildern, wozu noch die sorgfältigen Zeichnungen vieler vom Verfasser neu aufgefundener Marken kommen.

Ein gewaltiges Material ist hier in einzigartiger Sachkenntnis niedergelegt und es ist erstaunlich, wie viele neue Resultate uns übermittelt werden. Der Verfasser hat mit seinem Werk, das unter großen materiellen Opfern in vierzigjähriger Tätigkeit neben einer ausgedehnten ärztlichen Praxis entstanden ist, dem schweizerischen Zinngießergewerbe ein bleibendes Denkmal gesetzt und sich um die Erforschung der Altertumskunde unseres Landes verdient gemacht. K. F.

Preis für die Schweiz jährlich 10 Fr., für das Ausland 13 Fr. — Man abonniert bei dem Schweizerischen Landesmuseum und allen Buchhandlungen. Den Kommissionsverlag für das Ausland besorgt die Buchhandlung Beer & Co. in Zürich.
Beiträge und Mitteilungen beliebe man unter der Aufschrift «Anzeiger» an die *Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich zu richten*

Redaktionskommission: Prof. Dr. H. LEHMANN, Prof. Dr. J. ZEMP, Vizedirektor Dr. K. FREI
Schriftleitung: Dr. K. FREI Buchdruckerei BERICHTHAUS, Zürich